

Noch ist von einem **Kind** noch gar nicht die Rede,
schon wird das Kinderzimmer im Neuen Haus oder im **Dachausbau** fix eingeplant.
Noch ist der werdenden Mutter nichts anzusehen,
schon entfaltet sich eine **vielfältige Aktivität**:
auf der Wand erscheinen **Bären- und Enten-Tapeten**,
Das Kinderbett, der Wickeltisch und erstes Spielzeug halten Einkehr ...

Zugegeben: nur ganz wenigen gelingt es,
z.B. die neue Wohnung wirklich bis zum Tag X ganz fertig zu haben.
Aber das **Kinderzimmer** ist **als erstes fertig**.

Die werdende Mutter bleibt jetzt mehr zu Hause,
wenn's sowas überhaupt noch gibt: sie **gewöhnt sich das Rauchen ab**.
zuvor undenkbar – sogar der Vater
Bücher werden plötzlich angeschafft – und in großer Zahl gelesen,
Freundinnen, die früher dran waren, eifrig befragt ... steuern Baby-Kleidung bei

Besonders sichtbar beim 1. Kind:
Es wird alles unternommen, um diesem Kind einen **guten Empfang zu bereiten**.

Unser **heutiges Fest** sagt **eben das für das Kind Jesus** aus:
Materiell konnte ihm zuerst nicht viel geboten werden, aber ausreichend.
Dafür werden ihm **einzigartige Eltern** mit auf den Weg gegeben.
Gerade heute feiern wir Maria, von der wir glauben,
dass sie niemals schuldig werden konnte.
Also niemals etwas Böses, Bosartiges, rein Egoistisches ... von ihr ausging
Und nicht zu vergessen **Josef**,
denn auch ohne eine **liebevolle Vatergestalt** ist es sehr schwer vorstellbar,
dass Jesus zu so einer Persönlichkeit heran wachsen konnte.

Dabei ist das ja mit Kindern oft **gar nicht so rosarot** – oder himmelblau,
wie die Tapeten in ihren Zimmern!

„Wir wünschen uns sosehr ein Kind, das wird auch unsere wackelige Beziehung
wieder stärken ...!“

„Ui-Zwick“ ... würde der Kasperl sagen

„Kommen sie doch bitte schnellstens in meine Beratung!“ – die Eheberaterin

Kinder sind **auch** eine ganz schöne **Belastung**.

Was heißt eine? Meistens die größte, die die beiden jemals erlebt haben.
Babys lösen oft **sehr gemischte Gefühle** aus – trotz aller Ententapeten!
Können auch ordentliche **Belastung für Beziehung** der Eltern sein.

Auch dieser **Jesus** kann **schrecklich** sein.
Wahrscheinlich auch als Baby – **v.a. aber später**

Und so geht die Frage an uns, wie **wir ihn denn aufnehmen**, erwarten. Im Advent.
Dann dürfen **durchaus gemischte Gefühle** ins Spiel kommen:
Jesus kann begeistern, trösten, aufrichten, Mut zusprechen.

Aber er kann auch ganz anders!

Er kann einem ganz schön **viel abverlangen** – damals wie heute.
Von seinen Eltern wurde er bedingungslos angenommen,
Aber durchaus nicht immer verstanden. Also eben **zumindest Maria**.

Aber andere haben es sich schnell **wieder anders überlegt**, als er **lästig wurde**.
Und Dinge sagte, die sie **nicht hören wollten**.
Sachen von ihnen wollte, die sie sich noch **nicht zutrauten**.
Da war die **erste Begeisterung schnell dahin**.

Mutter sein heißt viel mehr, als ein liebes Baby annehmen.

Die **gröberen Probleme kommen später**.

Christ sein heißt Maß nehmen an Maria.

**Christ sein heißt mehr als Weihnachten mit Stall und Krippe feiern -
der erwachsene Jesus wird sich bald zu Wort melden.**

Auch bei uns. Er würde **vielleicht lästig sein**.

„Und was machst du aus deinem Leben?

Was alle anderen auch machen?

Moment, die machen aber vielleicht nur das, was du auch machst!

Ist das nicht reichlich wenig? Für deine Möglichkeiten.

Ach so, du hast keine besonderen Fähigkeiten.

Ja, da musst du halt mal was ausprobieren, riskieren!

Am besten, nicht immer nur mit denselben Leuten rumhängen,
mit denen du ohnehin schon ewig zusammen bist.

Das öffnet die Augen, glaub mir!

Ich hab den Fischern damals die Netze aus der Hand genommen
und sie herumgeschleppt im Land.

Da *sind* ihnen die Augen aufgegangen,
was ihnen bisher so alles entgangen ist -

aber auch – was sie eigentlich nie hätten sehen *wollen*!

Nach ein paar Jahren haben sie dann die Welt verändert.

Und du?

Schau dir meine Mutter an!

Was sich die aufgelastet hat mit mir!

Sie war vielleicht jung und einfach – aber naiv war sie nicht!

Die *hat* schon geahnt, was da auf sie zukommt.

„Messias“, das war ein Reizwort in meiner Heimat.

Ein ruhiges Familienleben konnte sie sich da nicht erwarten.“

Oft ist Jesus das wundervolle Kind,

das alle **Augen erstrahlen** lässt.

Oft war und ist er der, der uns **aufrichtet, tröstet**, in die Arme nimmt.

Viele haben das **erfahren – allzu wenige reden darüber**.

Aber er ist **auch der Lästige**, der **keine Ruhe gibt**.

Der frech sagt: „**Da bist du jetzt verantwortlich!**“ – „Warum Ich? -

„Frag nicht lang, tu es endlich! Ich brauch‘ dich da!“

Der dir **Nerven und Zeit und Geld stiehlt** – und auf Ausreden nicht eingeht.

Maria hat ihn **aufgenommen – den ganzen Jesus Christus!**

Wenn wir ihn auch so aufnehmen,

dann können wir wirklich **Weihnachten feiern**.

Wenn nicht, dann bleibt es bei **Rudi Rentier** für die Kinder,

ein wenig Kerzenschein für die schon älteren.

Und alles ist auch schon wieder vorbei,

wenn sich die Christbaum-Sammelstellen füllen.

Jesus will mit uns wirklich Weihnachten feiern, ja,

aber er will auch so aufgenommen werden – wie er von Maria aufgenommen wurde.